

Via Ferrata on Ice

*Eisen, Stahl, Fels und Schnee sind der Mix für eine grandiose Aussicht
samt Freerideabfahrt hoch über St. Anton am Arlberg*

TEXT Eliane Drömer

BILD Thomas Marzusch

Wie anstrengend ist der Aufstieg? Wie anspruchsvoll die Abfahrt? Wie ist es überhaupt, mit Ski oder Board auf dem Rücken über Felsen zu kraxeln? Ungewissheit kann doch etwas Herrliches sein! Und ein Winterklettersteig ist neu für mich, umso wichtiger ist die Planung. „Sehr schwerer Klettersteig“ steht in der Routenbeschreibung zum Wintersteig am Rendl. Aber auch, dass man das Panorama des gesamten Arlbergs genießt und anschließend fast

1.500 Höhenmeter durchs Malfontal bis nach Pettneu abfahren kann. Also, definitiv verlockend. Aufgrund des Schneemangels am Anfang des letzten Winters musste ich das Projekt Via Ferrata erst einmal auf Eis legen. Das Stahlseil hängt teilweise recht hoch, und da braucht man einfach eine gewisse Schneehöhe. Das Warten lohnte sich. Der perfekte Tag kam im Februar, und ich traf mich mit Fotograf Thomas und Skiführerin Silke von der Skischule Arlberg in St. Anton bei Blue Bird und Neuschnee.

Der Rauswurf vor dem Aufstieg

Die Tour kann auch ohne Guide begangen werden. An neuen Spots fühle ich mich aber wohler mit einem Local, was in diesem Fall mehrere Vorteile mit sich bringt: Zum einen bekommen wir ohne Aufpreis fehlende Ausrüstung von der Skischule gestellt, sei es Klettersteigset oder einen Rucksack in der passenden Größe. Zum anderen zeigt uns Silke während der Tour immer wieder Ab-

Von hier oben kann man fast 1.500 Höhenmeter abfahren



Auf 850 Metern Länge geht es in manchen Abschnitten steil bergan.



Gratwanderung auf die schönste Art – nur 200 Höhenmeter sind zu überwinden

Ist das die neue Einsamkeit beim Wintersport?

fahrtsvarianten von den umliegenden Gipfeln. Hier gibt es eindeutig noch viel zu entdecken. Hängt das Seil zu hoch, hat sie die passende Bandschlinge zum Überbrücken parat, und natürlich hat sie als Guide eine bessere Orientierung und weitaus mehr Erfahrung mit alpinen Gefahren als wir. Die einzige nicht bedachte „Gefahr“ war der flotte Sessellift am Rendl in Kombination mit meiner Wenigkeit und dem neuen, ungewohnt schweren Rucksack, den ich beim Einsteigen zu spät nach vorn holte und baff! da lagen wir. Es ist Jahrzehnte her, aber ja, genauso fühlte es sich an, aus dem Lift zu fliegen. Was für ein alpinistischer Start!

Die Stille über St. Anton

Der Einstieg zum Winterklettersteig beginnt sofort bei der Bergstation des Riffel II Lifts auf der Riffelscharte (2.645m). Nachdem wir den Klettergurt angelegt und die Ski oder das Board am Rucksack befestigt haben, steigen wir langsam auf. Mit dem ständigen Sichern gelangen wir in einen ruhigen Rhythmus, und schon nach wenigen Metern bekommen wir vom Skigebiet nichts mehr mit. Es gibt immer wieder mal eine kurze Steilstufe über Felsen, aber im Grunde gehen wir am Grad entlang, nur 200 Höhenmeter müssen auf dem 850 Meter langen Steig überwunden werden. Wir freuen uns, dass schon gespurt ist und ausreichend griffiger Schnee sichere Tritte bietet. „Stemmt Euch mit den Füßen gegen den Fels und haltet mit gestreckten Armen das Seil“, Silke hilft uns über einen schwierigen Spalt und eine Stelle,

bei der das Seil sehr hoch gespannt ist. „Da spürt man wieder, dass man lebt“, Thomas macht es Spaß, auch wenn er Mühe hat, seine Kamera zu schützen. Kurz darauf erreichen wir die Vordere Rendlspitze auf 2.816 Metern. Es ist ganz still, der Blick reicht von den Lechtaler Alpen bis hinein nach Südtirol, unter uns rechts die Alpinfahrer am Rendl und links mehrere Tourenger zwischen Vorderer und Hinterer Rendlspitze. Auf dem gesamten Steig sind außer uns nur zwei andere unterwegs. Ist das die neue Einsamkeit beim Wintersport? Wir genießen es auf jeden Fall und erreichen bald die ersten Rinnen, die zum Abfahren einladen. Rund 40 Grad steil und ziemlich eng, Silkes blaue Augen leuchten bei dem Anblick. Allerdings liegt ein Großteil des Couloirs schon in der Sonne und es sind eh nur noch wenige Meter bis zu dem breiten Schneefeld, das oberhalb der Rossfallscharte (2.732 Meter) beginnt. Also gehen wir weiter und können kurz darauf den Klettergurt ablegen. Silke zeigt auf das Moostal rechts von uns und hat wieder einen Tourentipp parat: „Aufstieg mit rund 850 Höhenmeter am Staudamm vorbei, über den flachen Kartellboden links unterhalb der Darmstädter Hütte, über das Rautejoch und dann kann man über das Madleintal nach Ischgl abfahren.“

Sharky Winter

Während der Pause schauen wir uns das Malfontal linker Hand genauer an, durch das wir nach Pettneu abfahren wollen. Es weist erfreulich wenig Spuren auf. Das Glück des Fotografen, er darf zuerst



Das Schneefeld oberhalb der Rossfallscharte. Von hier kann nach links ins Malfontal abgefahren werden.

fahren und stiebt locker durch den trockenen Schnee im Osthang. Wir folgen und orientieren uns an der nächsten Kuppe. In dem breiten Kessel queren wir nach rechts, um dann mehr nordostseitig abzufahren. Thomas ist wieder voraus und wird kurz darauf von einem „Shark“ ausgehebelt, einem Stein, der unter der Schneedecke lauert – typisch für diesen Winter. Sein blutiges Knie mahnt uns, die Schneedecke genauer zu scannen. Weiter unten sieht man Spuren von mehreren Seiten kommen, aus der Rendlscharte oder von der Edmund-Graf-Hütte. Alle folgen unweigerlich dem Lauf des Malfontals, an dem ein spaßiger Parcours entlang bis auf einen Forstweg nach Pettneu führt. Im Ort angekommen, liegt linker Hand beim

Aktivzentrum Pettneu gleich die Haltestelle für den Skibus zurück nach St. Anton. Mit einem Eis in der Hand warten wir in der frühlingshaften Sonne auf den Bus und eins ist gewiss: Das war nicht der letzte „via ferrata on ice“. Die Kombination aus Freeriden und Klettersteigen bei bester Aussicht hat was – auf die richtigen Bedingungen kommt es eben an. <<<



Silke Unseld (li.) von der Skischule Arlberg guidet auf Ski und auf dem Board.

Gut zu wissen

TOUR

- Rund 4 Stunden, wenn man die Aussicht genießen will.
- Klettersteig 850 m lang, 200 hm. Abfahrt rund 1.510 hm
- Die Bergfahrt zum Klettersteig mit den Rendlifliten kostet 16 Euro.
- Unternehmung ist nur bei schwachem bis mäßigem Wind empfehlenswert.
- Tourdatenblatt zum Download auf stantonamarlberg.com

BENÖTIGTES MATERIAL Klettersteig- und LVS-Ausrüstung, Helm, ggfs. Leichtsteigeisen, 120 cm Bandschlinge, extra Karabiner, eher kürzere Ski wählen, dünne Handschuhe für den Klettersteig

ÜBERNACHTUNGSTIPP Hotel Lux Alpinae, das Vier-Sterne-Haus mit Stil und Lässigkeit, einer Kletterwand und einer einmalig klaren Architektur mit viel Sichtbeton, Stahl und Glas einerseits sowie mit vielen überraschenden Details andererseits passt genau zu der Freeride-Klettersteigtour. www.luxalpinae.at



berghaus
LIVE FOR ADVENTURE®

BEN LOMOND
4 IN 1 JACKE



EINE JACKE FÜR ALLE JAHRESZEITEN

Die Ben Lomond 4 in 1 Jacke wurde für ganzjähriges Wandern entwickelt und kombiniert eine voll ausgestattete GORE-TEX®-Shell mit vier Taschen mit einer Hydroloft™ -Innenjacke mit Bodymapping-Technologie für wahre Anpassungsfähigkeit in Sachen Temperatur- und Feuchtigkeitsmanagement innerhalb des Kleidersystems.

BESUCHE UNS AUF WWW.BERGHAUS.COM ODER AUF UNSERER FACEBOOK-SEITE "BERGHAUS GERMANY".

